

Erweiterung der Krankenhausapotheker



» Die Krankenhausapotheker am Klinikum Esslingen ist mehr als Logistik: Sie steht für sichere Therapieentscheidungen, kurze Wege und Präzision. Ab Juni stärkt ein Neubau die Infrastruktur zur Herstellung individueller Zytostatika- und Ernährungslösungen.

„Insgesamt beschaffen, lagern und liefern wir nicht nur rund 2.000 unterschiedliche Arzneimittel, Medizinprodukte und Diagnostika, sondern übernehmen auch klinisch-pharmazeutische Verantwortung“, erklärt Jana Reißner, seit 2024 Leiterin der Krankenhausapotheker am Klinikum Esslingen. Dazu zählen Medikationsanalysen auf Anfrage, Prüfungen auf Wechselwirkungen und die Mitwirkung an Therapieentscheidungen – unterstützt durch IT-basierte Systeme. „Bei patientenindividuellen Infusionslösungen sind wir ab der Bestellung bis zur Herstellung und Freigabe in alle Schritte eingebunden“, sagt die 34-Jährige. „Der Neubau, der im Sommer fertiggestellt wird, verschafft uns noch mehr Raum für die anspruchsvolle Herstellung von patientenindividuellen Zytostatikainfusionen für Chemotherapien

und von individuellen Ernährungslösungen für die Kinderintensivstation.“

Ein Team für alle Fälle

27 Mitarbeitende arbeiten in der Apotheker – Apothekerinnen und Apotheker, Pharmazeutisch Technische Assistentinnen und Assistenten (PTAs), Pharmazeutisch Kaufmännische Angestellte (PKAs) sowie Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen ihres Pharmaziestudiums. Sie halten, neben dem Lager, auch Speziallager für Betäubungsmittel und gekühlte Medikamente und Infusionslösungen vor. Die Arzneimittel werden direkt auf die Stationen geliefert. Zweimal jährlich prüfen sie auf allen Stationen die Lagerhaltung, Verfallsdaten und Sortimente und stehen Pflege, Ärztinnen und Ärzten beratend zur Seite. „Die Apotheker ist das

Rückgrat der Arzneimitteltherapie – sichtbar, wenn es zählt“, betont Apothekerleiterin Jana Reißner.

Sicherheit durch Digitalisierung

Ein elektronisches Verordnungssystem unterstützt bei der Prüfung von Wechselwirkungen und ermöglicht die Erstellung standardisierter Therapieschemata. Zytostatika- und Antikörpertherapien werden elektronisch verordnet und direkt in die Herstellungssoftware übernommen. Ab Sommer übernimmt ein Kommissionierautomat die Ausgabe vieler Artikel. Dies ist ein automatisiertes Lagersystem, das Medikamente lagert, sortiert und vollautomatisch per Greifarm schnell und verlässlich zur Abgabe bereitstellt. „Das schafft Verlässlichkeit und entlastet in Spitzenzeiten“, so Reißner. Ab 2027 soll mit

„Mit dem Isolator im Neubau erreichen wir die nächste Sicherheitsstufe – für unsere Mitarbeitenden und für die Patientinnen und Patienten.“



» Jana Reißner

einem neuen Projekt gestartet werden: das sogenannte UnitDose-System: Dabei werden Tabletten patientenbezogen von einem Automaten verblistert, das heißt, die Medikamente werden für jede Patientin und jeden Patienten und jeden Einnahmezeitpunkt in kleine Tütchen verpackt und mit einem Patienten-Barcode versehen – ein Plus für Sicherheit und Effizienz.

Moderne Herstellung: von der Werkbank zum Isolator

Früher wurden Zytostatikainfusionen meist direkt auf der Station zubereitet. Heute entstehen sie in der Apotheke in sterilen, qualifizierten Reinräumen der Klassen A und B mit strengen Hygienevorgaben und Schleusen- und Überwachungskonzepten – für maximalen Schutz von Produkt und Personal. Der Neubau erweitert diesen Sterilbereich: Ein eigener „Tox“-Bereich für die Herstellung von Zytostatika und ein „NonTox“-Bereich für parenterale Ernährung für Kinder auf der Kinderintensivstation sorgen für klar getrennte, sichere Abläufe. Zwei Herstellungsräume für die Zytostatikaherstellung und einer für die Ernährungslösungen mit jeweils eigenem Team und getrennten Lagern, in Kühl- und Raumtemperatur, erhöhen die Kapazität. „Mit dem Isolator im Neubau erreichen wir die nächste Sicherheitsstufe – für unsere Mitarbeitenden und für die Patientinnen und Patienten“, sagt Reißner.

Zytostatika: Präzision für die Onkologie

Täglich stellen spezialisierte PTAs individuelle Zytostatikainfusionen her. Jede Anforderung wird von Apothekern und Apothekerinnen vor der Herstellung geprüft und freigegeben, nach der Herstellung kontrolliert und erst dann an die Station oder Ambulanz geliefert. Die Herstellung durch die PTAs erfolgt stets im Vier-Augen-Prinzip. Die Prozesse, Räumlichkeiten und das Personal sind validiert und werden kontinuierlich überwacht. Einige PTAs verfügen über onkologische Zusatzqualifikationen. Jährlich entstehen rund 17.000 Zubereitungen – Tendenz steigend. „Der Trend zu personalisierten Therapien nimmt zu. Wir passen Prozesse und Stabilitätsdaten laufend an“, erläutert Reißner.

Parenterale Ernährung für die Kleinsten

Für Früh- und Neugeborene zählt jeder Milliliter. Die individuellen und standardisierten Infusionslösungen werden ab Juni im NonTox-Isolator hergestellt. Zwei PTAs arbeiten nach dem Vier-Augen-Prinzip: Eine zieht die Komponenten in eine Spritze auf, die andere prüft Volumen und Identität – oft unter 1 ml. Stabilität und Kompatibilität werden bei jeder Rezeptur bewertet, um Ausfällungen zu vermeiden und die Haltbarkeit sicherzustellen. Etwa 1.000 solcher Ernährungszubereitungen verlassen jährlich die Apotheke.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Die Apotheke versorgt neben dem Klinikum Esslingen vier weitere Häuser – insgesamt 1.520 Betten, bald noch mehr. Regelmäßige Besprechungen mit der Geschäftsführung und Sitzungen der Arzneimittelkommission steuern das Sortiment anhand medizinischer, pharmazeutischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Schulungen zu Onkologie, Zytostatikahandhabung und Arzneimitteltherapiesicherheit unterstützen die Praxis. Telefonisch ist das Team laufend erreichbar; klare Bestellfristen und automatisierte Logistik sorgen für planbare Lieferzeiten. „Gute Versorgung ist Teamarbeit – wir hören zu, priorisieren und liefern“, so Reißner.

Blick nach vorn

Die nächsten Meilensteine der Apotheke sind: Inbetriebnahme des neuen Sterilbereichs im Neubau, Einführung des Kommissionierautomaten und der Aufbau des UnitDoseSystems. „Mein Hauptziel ist, alle Projekte im laufenden Betrieb sicher ans Ziel zu bringen“, betont Reißner.

Mit einem zusätzlichen externen Krankenhaus, dessen Arzneimittelversorgung inklusive Zytostatikaherstellung Esslingen übernehmen wird, wächst die Verantwortung weiter. Die Richtung ist klar: mehr klinische Mitverantwortung, mehr Digitalisierung, mehr Sicherheit.



» Kontakt

Klinikum Esslingen
Krankenhausapotheke
Jana Reißner
Leiterin der Krankenhausapotheke
Telefon 0711 3103-82062
j.reissner@klinikum-esslingen.de